

## Bon Schmieden und Schmitten.

Ein Stück Handwerks- und Heimatgeschichte.

Uralt ist das Schmiedehandwerk und urbeutlich.

Die legenden Steinzeitmenschen waren Zeitgenossen der ersten Schmiede. Das Grabfeld von Hallstatt barg mehr Eisen- als Bronzewaffen. Schmied ist nach Grimm der Bildner, Zubereiter, und unter gesamten Metallgewerbe wurzelte im Schmiedehandwerk.

Unter vorgeschichtlichen Ahnen gab der Schmied die blonde Waffe in die Hand und dankbares Volkserinnerung schuf aus den mythischen Gehalten ruhiger Schmiede seine schönen Sagen. Des zaubernden Nimes Schüler war der kunstbegabte Wieland, dessen Raum bis zu den Angeln und Sachsen drang. Nimes Schüler war aber auch die strahlende Zentralgestalt der deutschen Sage, Held Siegfried, und Ludwig Uhlands Kunst hat die Kenntnis des altdutschen Schmiedegewerbes in „Jung-Siegfried“ zu einem reizenden culturgeschichtlichen Bilder gestaltet. Aus der Entwicklung des deutschen Volkscharakters ist der Schmied nicht wegzudenken, und seine eigenartige soziale Stellung, die auf dem Dorte noch heute leise durchstrahlt, ist begründet auf die einmütige Werthaltung durch die Volksgemeinschaft.

Altdeutischer Schmiedevertreter sich das Prinzip der Arbeitsballung. Er war Bergmann, Hüttenmeister, d. h. Eisenhämmer, Kohlenbrenner und Betreiber des Eisens. Eisenerz böten zu Tage treirende Adern, denen man auch nachgrub im Tagebau. Gruben genügte zur Gewinnung des Eisens, und die zahlreichen Stürmen in Zusammenziehung mit Grube (anfänglich Grub) beweisen, daß man die Erzgewinnung tatsächlich oberflächlich betrieb. In jener Zeit gab es noch kein Bergwerksrecht, und jeder durfte eine von ihm gefundene Erzstätte ausbeuten. Aber schon hierbei machte sich die Sonderstellung des Schmiedes in der Gemeinde geltend. Wer eine Erzstätte entdeckte und nicht innerhalb dreier Tage ausbeute, mußte es dulden, daß sie der Gemeindeschmied in Besitz nahm. Er als der Bergbau, d. h. der Ausbau der Grubenlöcher begann, wurde die Erzgewinnung ein Regel, und wenn jetzt der Schmied weiter schürzte wollte, deburierte er der ländesherrenlichen Genehmigung.

Waldschmied, Dorfsmied und Eisenmenger.

Die Verhüttung des Eisenettes geschah in den kleinen Rennöfen, deren Glut der mit den Händen betriebene Blasbalg anfaßte. Später benutzte man die Kraft des fließenden Wassers zum Betreiben größerer Blasbalge und größerer Schmelzöfen, und so unterschied man Hand- und Wasserschmiede. Den Brennherden der Rennöfen bildete die Holzstöcke, die sich der Schmied im „Kohl“ (Meiler) selbst herstellte. Wer es ihm ursprünglich gestattet, Holz zu fällen und zu verföhnen, wo und wieviel er wollte, so entgegnete die Wärterchaft dieses Recht bald ein. Es wurden die Erzgewinnung schwieriger wurde, und in allen Schmiedehandwerk eine Arbeitsteilung ein. Der Erzgewinnung und Verhüttung unterstellt sich nun Schmiede, die die Bearbeitung des Eisens vom Bergwerksrecht überließen, der um des bequemeren Abtransports seiner Waren willen in das Dorf gezogen war. Wenn man nun Dorfsmiede und Waldschmiede unterschied, so meinte man mit letzterer eigentlich keine Schmiede mehr, sondern Hüttenmeister im Kleinstformular. Auch die Entwicklungsgeschichte der deutschen Familiennamen bestimmt uns, den Waldschmied in dieser Weise zu deuten.

Die Schmiede in Dorf und Stadt mit Eisen zu verföhnen, gehaltete sich leichter, als man zunächst annehmen sollte. Eisen war damals ein wertvoller Bezirk, und jeder Vermögende zögerte nicht, einen Teil seines Kapitals auch in Eisen anzulegen. Eisen war, wie Salz, mancherorts ein Zahlungsmittel und gehörte zur Landeswährung. Eisen umzulegen, je nachdem gerade überflüssig dort Bedarf war, wort reichen Gewinn ab, und so bildete sich bald ein neuer Handelsweg, eine neue taunusmännische Gruppe heraus, der Eisenhändler oder Eisenmenger (Menger wurde der Händler überhaupt genannt, und in Illumenschriften und leicht veränderten Genitiv-Formen (Menges) tritt uns der Name heute noch häufig entgegen (s. B. Pferdemenges).

Arbeitsstellung im Schmiedehandwerk.

Die ältesten Schmiede waren Wossenschmiede wie Mime, Wieland und Jung-Siegfried. Aber schon frühe, etwa um 700 n. Chr., scheidet sich der Edelschmied (Gold-) und Silberschmied von seinem älteren Bruder, dem Eisenhämmer, und nimmt seinen Wohnsitz in der Stadt, die ihm größere Sicherheit und lohnenderen Absatz verleiht. Gleichzeitig erwachsen auch dem Eisenhämmer neue Aufgaben, und besonders in der Karolingerzeit gewinnt der Huft und Wagenbau neben dem Werkzeugschmied erhöhte Bedeutung. Und auch dieser tritt bald wieder, je nach dem Gegenstand, den er vor-

zugsweise und vorzüglich herstellt, als Senjen, Sichel usw. Schmied aus. Nach der Geschichtlichkeit in der Anfertigung kunstvoller Schlösser wird ein neuer Zweig des Schmiedegewerbes genannt, das dann in späterer Zeit durch seine wunderbaren Werke vorzüglich bis in unsere Zeit geblieben ist. Aber für dieses Kunstschauspiel kommt sowohl wie für den Waffen- und Rüstungsbau wie für die Stadt das rechte Arbeitsfeld, und so folgt sich dann im Mittelalter gleichzeitig mit der jüdischen auch eine örtliche Teilung, nämlich zwischen der alten Grundform des Schmiedehandwerkes im Dorfsmied und dem sich immer mehr spezialisierenden Schmied der Stadt. Das städtische Schmiedehandwerk nimmt seinen weiteren Entwicklungsgang im Geiste des Judentheums. Den Dorfsmiede aber umgibt noch lange der Schimmer einer längst verschwundenen Zeit, und darum nimmt auch heute noch der Schmied in abgelegenen Dörfern eine ganz besondere Stellung ein.

Der Schmied als Gemeindebeamter.

Die dörfliche Gemeinde stand im ausgehenden Mittelalter viel mehr als heute im Zeichen der Selbstverwaltung. Ein Dienst der Verpflichtung mit Lebensmitteln standen die Gemeinde-, oder Bannmühle und das Gemeindewachhaus, indirekt auch die Gemeindeschmiede. Es soll hier nicht untersucht werden, ob die älteren Dorfsmiede Freie oder Untreite waren, noch ob ihre Entlohnung als Gehalt oder ihr Betrieb als Lohn-Prestwerte oder Stör aufzufassen ist; die Bedeutung des Schmiedes wurde dadurch anerkannt, daß er für die Arbeit des Gemeindewesens unentbehrlich war. War die einzelne Gemeinde sehr klein, dann schlossen sich zwei oder mehrere zur Unterhaltung einer Gemeindeeinheit zusammen. Im Jahrzehnten Weistümern sind die Bestimmungen über Errichtung und Betrieb niedergelegt, und es ist bemerkenswert, daß diese Ordnungen in ihren Grundgedanken völlig übereinstimmen, mög es sich um Oberbannen, Tirok oder um östliche Dörfer handeln. (Vergl. d. Cofer, Taf. Uffenpiegel, S. 426.)

Auf einem der Gemeinde gehörigen, günstig gelegenen Platz wird die Schmiede errichtet und mit dem schweren Werkzeug ausgestattet; das leichtere Handwerksgerät hat sich der Schmied selbst zu beschaffen. Alljährlich steht der Vertrag zwischen Gemeinde und Schmied zur Verhandlung, ist bei gegenseitiger Zustiftung der Vertrag auf ein Jahr gefällig worden, so beginnt man das erfreuliche Ergebnis mit reichlich Wein, den der Schmied selbst stellen muß. Außerdem hatte der Schmied eine jährliche Abgabe für die Benutzung der Schmiede zu entrichten, was aber anderseits von allen Gemeindebeamten bereit, nur den Baugraben mußte er mit dem Müller reinigen. Auch war es ihm zur Aufgabe gemacht, die Dorfsteuerstellen zu bedienen, wenn Auswärts mit Aufträgen in der Schmiede weilten. Die Bezahlung erfolgte in ältester Zeit wohl in Naturalien, durch das sogenannte Schmidhorn. Alle Feld, bzw. Blugelbauer mußten entsprechend ihrem Besitz Getreide abliefern (Dangelhorn, Frat). So bekam der Schmied seinen Lohn. Diese Entlohnungsform ließ sich auf die Dauer nicht durchführen, da sie gegebenenfalls den Schmied ebenso benachteiligen konnte wie den Bauern. So bürgerte sich dann allmählich eine andere Form der Entlohnung ein. Beim Vertragsabschluß wurden alljährlich die Preise für die einzelnen Arbeiten festgesetzt und dabei unterschieden, ob der Schmied in eigner oder der „Gemeinde leut“ leis, sol und eisen“ arbeitete.

Die Dorfsmiede als Freistätte.

Bei der Wichtigkeit, die die Dorfsmiede für die Allgemeinheit beinhaltete, war es erforderlich, daß ihr in allen dorfbewohnerischen Weistümern ein besonderes Rechtsbuch gewidmet wurde. So war wie Kirche, Mühle und Herzogshaus eine Freistätte, auf der older Hafer und Streit ruhen mußte. Den den Frieden der Statte brachte, hatte schwere Strafe zu genötigen. Mit der den Alten eignen kindfältigen Art bestimmt man genau die Grenzen, bis mohan Streit ausgetragen werden durfte und innerhalb deren Frieden herrschen sollte. Mit hoher Buße geahndet wurde, wer einem andern in bösem Willen folgt „in ain schmiden und die Tadtröppen“.

Eine geordnete Rechtspflege hat das System der Freistätten überflüssig gemacht, wodurch aber die Verhältnisse auf dem Dorf keinen, weit, welche Angefangst zu friedlicher Unterhaltung im Dämmer des Winterabends auch heute noch die Dorfsmiede auf die männlichen Dorfbewohner ausübt. Wir Jungs fühlen uns allerdings wohler bei den Nagelschmieden.

Dieser Zweig des Schmiedehandwerks, der Kleinischmied, war vor 100 Jahren noch über weite Teile unseres Rauher Landes verbreitet. Nagelschmiede fiedelten sich in ältester Zeit vorzugsweise da wo, wo die Beschaffenheit des heimischen Eisens ein besonders haltbares Produkt gewährleistete, denn Nagel, besonders Schuhnägel, müssen etwas aushalten

können. Später hat das Nagelschmiedsgewerbe in ärmeren Gegenden Gelegenheit zum Erwerb des Lebensunterhaltes, oder andere günstige Bedingungen, wie leichter Absatz, bestimmten den Nagelschmied zur Niederlassung. So finden wir früher Nagelschmiede auf dem Westerwald, im hohen Taunus, in der Eifel, aber auch in den Seitentälern der Dill und im Hinterlande. Ein Hauptwerbelsplatz für Schuhnägel war lange Zeit Wetzlar.

Wie manche Stunde haben wir in der Nagelschmiede verbummt! Sie war eine Welt für sich. Bewohnt in dem kleinen Raum war das große Rad, das der „Schmiedhund“ in Bewegung setzte und dadurch den Blasbalg bewegte. Wenn auch der Hund alle zwei bis drei Stunden durch einen Holzgerüst abgesetzt wurde, so war es doch ein schlimme Tierquälerei, die die Hunde ohne Ausnahme dies artig mäkte. Ich habe in meinem Leben kein bissiger Vieh gesehen als einen Nagelschmiedhund, und wir Jungen dienten diesen Rottieren immer weit aus dem Wege. Die anstrengende, martorative Arbeit leisteten die Hunde zu wenige Jahre, dann waren sie krebsarm. (Wer das Eisel museum in der Genoveva-Burg zu Mayen besucht, verjüngt nicht, die dort aufgestellte Nagelschmiede zu betrachten, in der sogar das Hund im Kade nicht fehlt.) Es war wohl weniger Mittel mit dem Hund als das Gelungsbüdchen, an der Arbeit der Großen mitzuwirken, wenn wir selbst die Tätigkeit am Blasbalg übernahmen und dem Hund die Freiheit verschafften. War dann der Nagelschmied gut genaunt, dann durften wir auch einige „Probenägel“ machen. Mit dem zurückliegenden kost wirkelnden Kammer standen wir vor dem Schmiedestuhl mit seinem kleinen Werkzeug. Ambo, Schrot und Angelisen und witterten drauflos, bis der Nagelschmied logisch erklärte: „Heute habt ihr genug Eisen vertragen.“ Aber beim Zählen kam. Abwiegen der ge fertigten Nägel durften wir uns um so mehr beteiligen und kamen auf den ersten Blick feststellen, ob es sich um 2, 2½, oder 3-Pinner handelte. Dabei steht „Pinner“ für „Pründer“, so werden nämlich die Nägel genannt, je nachdem ob 1000 Stück 2, 2½, oder mehr Pfund wiegen.

Diese Jugenderinnerungen steigen plötzlich in mir auf, als das Stichwort fiel:

Schmitten.

Nach den Schmieden, den Nagelschmieden, war es vor Hunderten von Jahren genannt worden, ob aber noch einer von ihnen dort sein Handwerk betreibt?

So wanderte ich denn diesen Sommer vom Feldberg hinab nach Schmitten und erhielt vom Bürgermeister des schmiede Lufturotoris derzeitwillig Auskunft über den derzeitigen Stand des Schmitten-Nagelschmiedgewerbes. Bald

 Ihren Feierabend opfern hunderttausende WhW-Walter und -helfer dem Dienst fürs Volk.

Und was tuh du?

stand ich auch bei dem Bürgermeister der wenigen Nagelschmiede, die heute Schmitten noch zählt, in der Werkstatt, beim rüstigen achtzigjährigen Karl Eifert. Am kleinen Bergwerk steht das saubere, kleine Häuschen, in dessen Kellerraum, der tiefstes gelegen, genügend Licht erhält, die kleine Werkstatt aufgeschlagen ist. Sie benötigt nicht mehr viel Raum, denn das Rad samt dem Treibhund stehen. Wegen Tierquälerei verboten; wie höchten! Das Gehäuse treibt ein winziger elektrischer Motor oder der Druck der Wasserleitung. Schuhnägel werden kaum noch geschmiedet, denn die Straßen sind zu gut, mein Freund Eifert; sonst würde man mit den gekauften, fabrikmäßig hergestellten Nägeln nicht auskommen.“ Nur für die Gedächtnisschule kann man die handgeschmiedeten Nägel nicht entbehren, aber in der Hauptstadt stellt man Krampen für Rohleitung her. Und der Bericht? Nun, junge Arbeiter leisten täglich bis 2000 Nägel, und für 4,- „Pinner“ erhalten sie pro milze 3 RM, für 3,- „Pinner“ 3,50 RM. Aber Eisen, Koblenz und elektrischer Strom gehen auf ihre Kosten. Ein mühsames, schlecht gelohntes Gewerbe, dem trotzdem die Maschine nicht den Garaus machen kann.

Immer geprägter wurde mein waderer Eifert, als er von seinen Handwerksgenossen aus meiner Heimat hörte, und als sich heraussstellte, daß er einige von ihnen sogar auf seinen Heimatfahrten kennen gelernt hatte, waren wir bald alte Bekannte. Ganz unanständig hatte er mit den Hämtern in die Hand gedrückt und schon schlug ich das glühende Eisen auf dem Ambos zur Spitze aus. Als Eifert sich bemühte, den fertigen Nagel unter die verschiedenen „Pinner“ unterzubringen, krachte er sich den Kopf, und als ich meiner Hände Probuti meiner Sammlung jugendlicher Torheiten einverlebte, rett meine Frau vergeblich, was das Ding eigentlich vorstellen sollte.

Der Reichsleiter Frankfurt hat im „Haus der Röden“ einen vollkommenen Sendesaal aufgestellt, den jeder Zuschauer durch eine große Glasswand — täglich im Betrieb befindlich — betrachten kann. Für die Dauer der Ausstellung befindet der Reichsleiter von hier aus seine Konzerte und sonstigen Darbietungen.

Im „Haus der Röden“ befindet sich auch die Schau der Reichsfilmkammer, die zunächst die Arbeit der Filmstelle des NSDAP zeigt. Die Ufa zeigt in einer Lehrsaal-Aufnahmen aus den Betrieben in Neubabelsberg und von den neuesten Filmen. Der Reichsverband der deutschen Filmamateure und der Reichsverband deutscher Amateurphotographen zeigen einen Film und Photoforum.

Die Einzelabteilungen der Ausstellung der Reichsfilmkammer zeigen, daß der Nationalsozialismus das Theater dem Reichsleiter Frankfurt gewidmet hat und belohnt aus der Tätigkeit der hessisch-nationalsozialistischen Bühnen die Einsatzaufschaltung für die jüngsten Schauspieler, vor allem auch der Männer unserer Heimat. An Hand der vielen Ur- und Erstaufführungen verfolgen wir die hohe Kultur unserer heimischen Theater und stellen die stete Pflege der Standardwerke der deutschen Opern- und Schauspielbühnen fest. Die Originaleinführung einer hundertfünfzigstigen Szene aus Kleists „Hermann und Dorothea“ soll einmal einen Blick in die gewaltige Arbeit, die in einer Seite steht, vermitteln und ein Beispiel der modernen Bühnengefaltung sein.

Die Reichsfilmkammer geht bei ihrer Darstellung von den malerischen Ereignissen auf heimatlichem Boden aus. Sie will in Manuscripten, Briefen, Partituren usw. die Kräfte verlebendigen, die hier auseinander oder zusammen eingetauscht haben.

**Kirchliche Anzeigen.****Römisch-katholische Kirche.**

Sonntag, den 7. November 1937.

**Pfarrkirche St. Bonifatius.** Sonntag, 8.00 und 7.00 hl. Messe, 8.00 hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion, 9.00 Kindergottesdienst mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt, 18.00 Allerheiligenandacht mit Segen. Wochentags hl. Messe um 6.30, 7.15 und 9.00.

**Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit.** 7.00 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache, 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 Hochamt mit Predigt, 18.00 Andacht. Wochentags: hl. Messe um 6.30, 7.15 und 8.00. Montag 7.30 Spätmesse, Dienstag 5.45 Gemeinschaftsmesse für die Parfürzugende, Dienstag und Freitag 7.15 Pfarrmesse. Montag 18.00 Andacht.

**Pfarrkirche Mariä-Hilf.** 6.30 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion, 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 Hochamt mit Predigt, 18.00 Andacht mit Segen. Wochentags: hl. Messe um 6.30, 7.30 und 8.30, Dienstag und Freitag zweite hl. Messe um 7.05.

**Pfarrkirche St. Elisabeth.** 6.30 Frühmesse, 7.30 zweite hl. Messe mit Ansprache und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Parfürzugenden, 8.45 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt. Letzte hl. Messe 11.30, 18.00 Andacht. Wochentags: hl. Messen um 6.30, 7.10 und 8.00.

**Pfarrkirche zu Sonnenberg.** Samstags 17.00 Beichte. Sonntag 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

**Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.00 Amt mit Predigt, Pf. Eder.**

**Baptistischen-Gemeinde, Adlerstraße 19.** 9.30 Gebetsstunde, 10.30 Sonntagschule, 16.00 Predigt und Abendmahl, 18.00 Jugendgruppe.

**Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44, Hh. 1.** Von Sonntag, den 7. 11. 1937 bis Sonntag, den 14. 11. 1937 Evangelisations-Vorträge von Prediger Paul Schmidt-Barmen.

**Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche Altpreußens zugehörig).** Doheimer Straße 4, 1. Sonntag, 10.00 Predigtgottesdienst, Land. Bau. Mittwoch 20.00 Lutberabend, Pf. Fritze.

**Reformierte Gemeinde, Wiesbaden, Wilhelmstraße 81.** Sonntag, 9.30 und 10.30, Mittwoch, 6. Sonntag, 9.30 Gottesdienste. — W. Biebrich, Dithlenstr. 6, Sonntag, 9.30 und 16.00, Donnerstag, 20.30 Gottesdienst. W. Schierstein, Adolfsstr. 8 und W. Dörsheim, Luisenstr. 2, Sonntag, 9.30 und Mittwoch, 20.30 Gottesdienste.

**Wiesbadener Tagblatt**

**Ev.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricher Str. 8.** 10.00 Lesegegenstand, Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. Pf. Elmeyer.

**Weihbischoflichen-Gemeinde, Doheimer Straße 51.** Sonntag, 9.45 Predigt, Prediger Hugel, 11.00 Sonntagschule, 20.00 Gottesdienst.

**Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44.** Sonntag, 20.15 Evangelisation. — W. Biebrich, Rathausstr. 67, Hof. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Schierstein, Wilhelmstraße 2, 2. Sonntag, 20.15 Evangelisation.

**Christliche Willensschule, Lützenstraße 42.** 2. Sonntag, 10.00 Gottesdienst. Mittwoch 19.30 Zeugnissversammlung.

**Brunnen-Kolonade.**

Sonntag, 7. Nov.: 11.30: Frühlingsfest. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. (Kurkarten gültig.)

**Kurhaus.**

Samstag, 6. Nov.: 20.30 großer und kleiner Saal: Tanzabend mit anschließendem Ball. Tanzturniere um die Blau-Orange-Kubanermeisterschaft.

Sonntag, 7. Nov.: 16.00 im großen Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schäffl. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00 großer Kurhausaal: Konzert. Aus italienischen Meisteropern. Leitung: Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Montag, 8. Nov.: 20.00 im gr. Kurhausaal: II. Kammermusik-Abend. Das Vogt-Trio. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00 im kleinen Kurhausaal: In Verbindung mit dem Wiesbadens Kur- und Verlehrverein: "Die bauliche Entwicklung Wiesbadens als Kur- und Wohnstadt (ein Rücksicht und ein Ausblick)". (Dauer- und Kurkarten gültig.)

**Der Rundfunk.**

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Sonntag, den 7. November 1937.

6.00 Heftensondern, 8.00 Zeit, Waffenspiel, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Deutsche Schule, 8.45 Mußt.

9.00 Christl. Morgenfeier, 9.45 Blut ist ein besonderer Soß, 10.00 Glaube ist nichts ohne Dober.

10.30 Chorgesang, 11.15 Werlmann und Wanderer.

12.00 Mußt, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Schallplatten.

15.20 Deutsche Schule, 16.00 Konzert.

18.00 Piepers Jahren heut' ins Blaue! 19.00 Zeit, Nachrichten, 19.40 Sportspiegel.

20.00 1. Deutsche Märkte in aller Welt, 2. Unterhaltungsmusik, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten.

**Samstag/Sonntag, 6./7. November 1937.**  
richten, 22.15 Sport, 22.30 Wir bitten zum Tanz! 24.00 Mußt.

Montag, den 8. November 1937.

6.00 Morgenprach, Morgenstend, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Waffenspiel, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Mußt, 10.00 Schuljunk.

10.30 Hausfrau, hört zu! 11.30 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wetter, 11.40 Deutsche Schule.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, offene Stellen, Nachrichten, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Donnerwetter —abellos! 15.00 Wett und Wirtschaft, 15.15 Für unsre Kinder.

16.00 Konzert, 18.00 Märkte aus alter und neuer Zeit, 19.00 Nachrichten, 19.10 Heldische Mußt.

21.00 Mußt für Stimmen und Instrumente, 22.00 Nachrichten, 22.15 Vorabend des 9. November", Mußt deutscher Weiser aus fünf Jahrhunderten, 24.00 Konzert.

**Deutsches Theater.**

Samstag, 6. Nov.: 19.30—22.15: "Cavalleria rusticana. Oper in 3 Akten von Mascagni. Hieran: "Der Sogno." Oper in 2 Akten v. Leoncavallo. Stammreihe F. (9. Vorst.)

Sonntag, 7. Nov.: 15.00—17.30: "Volksvorstellung: "La Traviata." Oper in 4 Akten von G. Verdi. (Außer Stammreihe) 20.00—22.15: "Schämpelchen." Schauspiel in 5 Akten von Roland Schach. Stammreihe E. (9. Vorstellung.)

Montag, 8. Nov.: 20.00—22.15: "Tosca." Musicaldrama in 3 Akten von Puccini. Stammreihe B. (9. Vorstellung.)

**Residenz-Theater.**

Samstag, 6. Nov.: 20.00—22.00: "Pariser Straße 13." Kriminalstück in 3 Akten von Axel Iwers.

Sonntag, 7. Nov.: 15.30—17.30: "Volksvorstellung: "Chausse der gnädigen Frau." Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz. 20.00—22.40: "Die Primaierin." Lustspiel in 5 Bildern von Sigmund Graff.

Montag, 8. Nov.: 20.00—22.00: "Wir bauen im Grünen." Schauspiel in 3 Akten u. einem Zwischenstück v. A. Geibel.

**Wiesbadener Film-Theater.**

**Thalia:** "Hahn im Korb." **Ufa-Palast:** "Streit um den Knaben Jo." **Walla:** "Kamelienblume." **Filmplatz:** "Zauber der Bohème." **Capitol:** "Das leuchtende Ziel." **Apollo:** "Sirenen ahn." **Luna:** "Stadt Anatol." **Olympia:** "Goldfieber." **Union:** "Das Mädchen Irene." **Urania:** "Menschen ohne Nerven."

**Ist Ihnen Weinbrand zu herb?**

Versuchen Sie

Kilian's Spezialmischung:  
**"Halb u. Halb"**  
1/2 Liter 30 Pf. - 1/2 Liter (1/2 Schoppen) 75 Pf.  
wohlschmeckend und sehr bekömmlich bei  
Magen- und Darmbeschwerden,  
vorzüglich gegen Erkältungsbeschwerden!  
Alle anderen  
Spiritosen ebenfalls  
offen ausgemessen.

**Likör-**  **Kilian**  
Wiesbaden  
Fernspr. 222 26  
Weinbrennerei und Likörfabrik

Christl. Verein junger Männer E. V.

**61. Jahresfest**

Sonntag, den 7. November 1937.

10 Uhr: Festgottesdienst (Marktkirche). Redner: Herr Pfarrer Herrich (Osnebrück).

20.15 Uhr: Nachfeier (Ev. Vereinshaus, Platter Str. 2. Ansprache v. Herrn Heeres-Oberpfarrer Benmann.

Musikalische Umrahmung. Vortragsfolge 30 v. 15 Pf.

**Schwarzenholz**  
öffentlicht jeder trocken.  
Zentner 1.50 M. ab Wert  
ab 10 Zentner 1.40 M. ab Wert  
Preis Haus 20 M. mehr für 1 Sttr.  
Sägemerk Karl Rod  
Lahnstraße 47, 6. 23549.

**GARAGEN**  
Wellblechbeauten Fahrradständer  
Jagdhütten  
Sieger Akt.-Ges.  
Gelsweid i.W. Postf. 297  
Vert.: Gewerkschaft Rosty, Frankfurt M., Kaiserstr. 16, Tel. 215 84 Hanau

**Damenhütte**   
Elle Eiffert Engel  
Weißstr. 21, P. 3.  
Haushaltung von 1,50 M. an  
\*\*\*\*\*

**Gut geschlafen?**  
Man sagt zwar  
immer „ja“, doch  
möcht' ich habe  
lange wach ge-  
legen. 2 kleine Plätzchen bringen  
etwas fröhlichkeit, die Neuanfang-  
nung. Sich in den Süßen Schlaf zu wiegen —  
natürgemäß und völlig harmlos.  
Schlaftafel Thalysia RM 1.—  
Brochüre erhalten Sie umsonst.

**THALYSIA**  
Reformhaus Robert Meyer  
Ecke Goldgasse u. Großenstraße  
Fernruf 223 05.

**WALLFALLA THEATER**  
FILM UND VARIETE  
WO. 45 00 UHR 50. 50 UHR

**GRETA GARBO ROBERT TAYLOR**

**Die Kameliendame**

Einfahrt 4, 6, 8.30 Uhr  
Sonntag 3, 5.45, 8.30 Uhr  
(geschloss. Aufführungen)  
Bevorzugen Sie die Nachmittags-Aufführungen

1907 **30** 1937

**Wirtschaftsführung auf dem Schläferskopf** Inhaber:  
der Gaststätte auf dem Schläferskopf Anton Tischler u. Frau  
45 Jahre Berufstätigkeit im Hotel- und Gastwirtschafts-  
gewerbe des In- und Auslandes. Anton Tischler.

**Radio Leffler**  
Kirchgasse 22, Tel. 24453  
Prüfung Ihrer Radio-Röhren kostenlos.

**SAMSTAG u. SONNTAG**  
ab 8 Uhr

**Gaststätte Union**  
Ecke Mauergasse — Neugasse  
Unterhaltungskonzert und Tanz

Jeden

**RHEINISCHES Bockbierfest**  
Kapelle Trost spielt auf  
Es lädt ein Hans Busse u. Frau

**MAINZER BIERHALLE**  
Mauergasse am Markt  
Verlängerte Polizeistunde  
Hell od. dunkel Bockbier 30,-

**Autobusfahrten**  
Mittwoch, 10. 11. Sonntagsfahrt  
**Bürzburg**  
Fahrtelpreis 6.50 RM.  
20.-22. 11. (Totensonntag) 3 Tage  
**Berdum**  
Schlachtfelder u. Kriegerfriedhöfe  
Preis einfach 10. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung 35 RM.  
Ausfahrt u. Anmeldung: Reiseunternehmen Karl Stöbel, Wallau, 6. Wiesb. Tel. 22. 24. Biarren, Biebrich, Wiesbaden, Langgasse 29, Tel. 22001.

Gästeclub „Zur Börse“ Mauritiustr.  
Empfehlung für Sonntag  
Goldbarschfilz geb., Wiener Schnitzel, Rehkeule, Kalbskopf, Gänsebraten, Hasenbraten, jg. Hähne, Poulet, Rehrogout, Hasenfleisch, Sauerbraten und Klöße und Kalbsbraten  
Frau E. Röcky W.

**Bridgespiel**  
Sonntag u. Donnerstag „Danfa“  
Bahnhoftstr. von 15.15 bis 19 Uhr, Kartengeld 0.75 RM.  
Kein Gedächtniswagen. Eröffnung Donnerstag. Anmeldung erw. von 11—12 Uhr dafelbst. Nut für artige Gäste.

Es gehört etwas mehr dazu als nur seine Ware gut zu kennen, wenn man ein Geschäft machen will. Vor allem müssen Sie, Herr Einzelhändler, die Werbung beherrschen - erfolgreichste Anzeigenwerbung treiben Sie in „Wiesbadener Tagblatt“!

Lesen Sie deshalb unsere Hauszeitschrift **„Die Zeitungsbannzettel“**

die Sie kostenlos in unserer Geschäftsstelle erhalten können. Wir senden sie Ihnen selbstverständlich auch zu, wenn Sie uns Nachricht geben. „Die „Zeitungsbannzettel“ und „Die Zeitungsbannzettel“ beraten Sie gut!“

**Die Zeitungsbannzettel**



## Streit um den Knaben

Der neue erfolgreiche Ufa-Film aus dem interessanten Milieu des europäischen Gesellschaftslebens in Kairo m. d. kultivierten Darstellung

Lil Dagover  
Willy Fritsch  
Maria Tasnady



Wo. 4.00, 6.15, 8.30 So. auch 2.00

## Ufa-Palast

DAS REPRÄSENTATIVE FILM-GROSSTHEATER IM KURVIERTEL



Moritzstr. 6

Die kleine Shirley Temple

Übertrifft sich dieses mal selbst in



Shirley steigt mit Buddy Ebsen  
Shirley, der lachende Latschub in langen Hosen,  
der faustdick Seemannsfalte erzählt

Für Jugendliche zugelassen

Anfang: 4, 6.15, 8.30 Uhr. So. auch 2 Uhr

Ab 2. November

## Rudolf Hasse

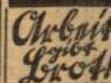
Der Meister deutscher Alleinunterhalter  
in der

## Martini-Bar

Teatrusstraße 27

Krawatten  
C. Wimpisinger Nacht.

Langgasse 42 (Hotel Adler)



## Capitol am Kochbrunnen

Ein musikalisches Ereignis!

Grace Moore

von der Metropolitan-Oper  
in New York singt in

Das leuchtende Ziel

Ein Welterfolg!

Jugendliche haben Zutritt  
Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
So. auch 2 Uhr.

Auch Sie

müssen teilnehmen an den  
Abenteuern Frank Buck's

Der große Raubtier-Sensations-

-und Abenteuer-Tonfilm

Die wilde Schönheit

des Dschungels, und der

lockende, seltsame Zauber, der von ihm

ausgeht, wird auch Sie

in seinen Bann ziehen!

Samstag heute Samstag

10.45 Uhr abends

Ehemalige besondere Spät-Vorstellung

und morgen: Sonntag

11.15 Uhr vorm.

Ehemalige Früh-Vorstellung

Ufa-Palast

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Der Vorverkauf an der

Theaterkasse hat begonnen!

Sonderprogramm

Friedrich Voigt, Dresden

Boothaus Biebrich TANZ

Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei.

Film-Palast

Sonntag vorm. 11 Uhr

Märchenfilm

Die Primaerin

Freie Religionsgemeinschaft Deutschlands

Sonntag, 7. November 1937, 17 Uhr im kleinen Saale der „Wartburg“ (Schwalbacher Straße 51)

Weihesstunde

Es spricht: Pfarrer Dr. Georg Pick (Mainz).

Mitwirkend: Der Mainzer Gemeindchor.

Freunde freien deutschen Glaubens willkommen.

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt

Beleben das Geschäft!

und das große Beiprogramm

Eintrittspf. 1, Kinder 0.25, 0.40, 0.80

Autoheim WIESBADEN

H. Würfel Wve.

Schwalbacher Straße 36 Tel. 25474

TANKT U ITTING-BENZIN

Autoreifen-Spezialhaus

und Neugummierung

WIESBADEN, Luisenstr. 7

TELEPHON 20203

Stumpf & Sohn / Inhaber B. Ohi

Autorierte Vertretungen

für

Automobile

Auto-Bedarf / Auto-Vermietung

Auto-Pflege / Auto-Reparaturen

Tank-Dienst / Auto-Fahrschulen

## Autorierte Vertretungen

für

## Automobile

Auto-Bedarf / Auto-Vermietung  
Auto-Pflege / Auto-Reparaturen  
Tank-Dienst / Auto-Fahrschulen

**HANSA**  
• Verkauf  
• Kundendienst  
• und Reparatur

Generalvertretung: Heinrich Vollmer  
Dotzheimer Str. 61 Tel. 21817, Nachtruf 60362

**HANOMAG**  
Fahrsschule  
Verkauf / Kundendienst  
Reparaturwerkstatt  
Tel. 21330

**Fritz Kilian**  
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 82

**R. Marschall**  
Schwalbacher Straße 41 Tel. 23533  
Verkauf / Kundendienst  
Reparaturwerkstätte  
Ersatzteile

**Opel**  
Autokino Wiesbaden  
am Bahnhofsplatz Tel. 59946

**OLEX-TANK-DIENST**  
FRANKFURTER STRASSE 122-24  
*Ziel. System*  
demnächst an der Kampfbahn Frankfurter Str.

**AUTO-Fahrschule**  
CARL GRÜN  
Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Ring 17  
TELEPHON 27501

Fahrzeug-Reparaturen  
**Höhn & Michel**  
Fahrschule  
Rheinstr. 52 Tel. 28929

Autoreifen-Spezialhaus  
und Neugummierung  
 **O**

WIESBADEN, Luisenstr. 7  
TELEPHON 20203  
Stumpf & Sohn / Inhaber B. Ohi

Aufzweiertur  
verschrotting  
**FRANZ OTT**  
WIESBADEN, Mainzer Straße 116  
Gegenüber Germania-Brauerei  
Telephon 28069 / Privat 28039

Die Verpflegung Ihres Automobils durch  
**Autoheim** WIESBADEN  
H. Würfel Wve.  
Schwalbacher Straße 36 Tel. 25474

**TANKT U ITTING-BENZIN**  
Uttings die bevorzugt!  
Auslieferungslager  
und Großtankstelle  
Mainzer Str. 102, Tel. 28616



<b>Stichelhaar-Melange</b> strapazierfähige Kleiderqualität, 70 cm breit RM. 0.98	<b>Woll-Stoffe</b> hübsche Streifen- und Jacquard-Musterung, in aparten Modefarben, 130 cm breit . . . RM. 4.95
<b>Kleider-Schotten</b> flotte, modische Farbstellungen, auch für Kinder- kleider geeignet, 70 cm breit . . . RM. 1.15	<b>Mantel-Bouclé</b> in flott. Diagonal, gut für Röcke geeignet, in schwarz, marine, braun und grün, 140 cm breit . . . RM. 3.50
<b>Faconné</b> elegante Kleiderware, in allen modernen Farb- tönen, ca. 95 cm breit . . . RM. 2.25	<b>Sportmantel-Stoffe</b> in Fischgrät und Noppendessins, sehr gut für Knaben-Mantel geeignet, 140 cm br., RM. 3.45
<b>Kleider-Bouclé</b> einfarbig und meliert, besonders schwere Ware 130 cm breit . . . RM. 2.95	<b>Mantel-Noppen</b> flotte Fischgrätmusterung, für den jugendlichen Sportmantel, ca. 140 cm breit . . . RM. 4.95
<b>Reversible-Jacquard</b> neuartiges, fließendes Gewebe, für das ele- gante Nachmittagskleid, 95 cm breit RM. 3.45	<b>Marengo-Melangen</b> für den soliden Frauenmantel, in dunklen Farben, 140 cm breit . . . RM. 5.90

**Jakob & Co.**  
Haus für Ausstattung u. Bekleidung  
Mainz

Markt 23-29

Diese Angebote sind nur  
kleine Beispiele aus unseren  
großen Stoffabteilungen.  
Besuchen Sie uns bitte unverbindlich,  
eine große Auswahl erwartet Sie!

### Versteigerung von Hotel-Inventar im „Hotel Spiegel“

Kranzplatz 10 (am Rosbrunnen)  
zu Wiesbaden  
im Auftrag des gerichtlich bestellten Nach-  
laßverlegers.

**Fortsetzung und Schluß**  
Montag, den 8. November 1937, morgens  
10 Uhr beginnend.

Zum Ausgebot kommen:  
etwa 40 ältere Teppiche und Boden-  
beläge, 15 Zimmeröfen, diverse Tische,  
Sessel, Möbelpflege, Küchenmöbel  
und dergleichen mehr  
freiwilige meistbietend gegen Verzahlung.

**Wilhelm Helfrich**  
keibl. öffentl. bestellt. Versteigerer u. Schäfer  
Wiesbaden, Schmalbacher Str. 23, Tel. 22841  
ältestes Unternehmen am Platz!



**Herrlich, der große  
Kaffeefleck!**

Gestern war die Zeitung  
angebrannt, vorgestern hat  
sie unser Nachbar, mit dem  
wir zusammen die Zeitung  
halten, eingesteckt, vorige  
Woche zerrissen und heute  
der wundervolle Kaffeefleck.  
Da bezahlt man nun das  
halbe Bezugs geld um zu  
sparen, aber wenn man noch  
Stunden endlich die Zeitung  
bekommt, ist sie unanneh-  
lich, falls sie überhaupt  
ordnungsgemäß ankommt.  
Meistens aber ist das, was  
vorn sein muss, hinten, und  
was zum Schluß gehört,  
ist vorn!

Die Spezialität  
meines Hauses:

**MÄNTEL** RM. 62.-  
85.- 108.-  
128.- 145.-

NICHOLSON  
AQUATITE  
FULWILINE

**HÜTE** RM. 8<sup>90</sup> 9<sup>75</sup>  
12.- 17<sup>50</sup>  
22.- 24.-

ECHTER BORSALINO  
P. u. C. HABIG WIEN  
LINCOLN-BENNITT  
STETTEN-LONDON  
OBERLÄNDER

Beachten Sie  
meine Fenster

**Otto Kurowsky**

HERREN-AUSSATTUNG  
FEINE FERTIGKLEIDUNG

WIESBADEN  
Wilhelmstraße 34



**Julia Schönlein**  
Lampenschirm-Anfertigung  
Mauritiusstraße 12

**Warsing's**

**Honigkuchen**

In Scheiben mit Butter  
auf Roggenbrot

**ein Hochgenuss!**

Werbe-Drauschen liefer schnell und gern  
L. Schellengen'sche Sortimentshandlung  
Wiesbadener Tagblatt

### Evangelische Kirchensteuer 1937

Am 15. November 1937 ist die 3. Rate der Kirchen-  
steuer des Rechnungsjahrs 1937 fällig. Da die Zu-  
stellung der Steuerbescheide noch nicht erfolgen  
kann, bitten wir um Vorauszahlung einer weiteren  
Rate. Gemeindemitglieder, welche mit der Zahlung im  
Rückstande sind, werden an die Begleichung erinnert.

Zahlungen täglich von 8 bis 12.30 Uhr bei der  
Evangelischen Kirchenkasse Wiesbaden, Luisenstr. 34.

Überweisungen auf Postscheckkonto 14591 Frank-  
furt-Main, oder Nassauische Landesbank Konto 5  
(Anschrift in beiden Fällen: Evangelische Kirchen-  
gemeinde Wiesbaden).

Wiesbaden, den 6. November 1937.

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden

### Dem Kinde täglich:

Wiesbadener Malt-Nähr-Zwieback 125 g 30 Pf. enthält Malz und  
Traubenzucker oder Kremers guten Butterzwieback 125 g 25 Pf.  
Hersteller: Rudolf Kremer, Seerobenstr. 26, Fernruf 23859

### Gummistrümpfe Leibbinden

Baeumcher & Co.  
LANGGASSE 9

### Auto-Verleih

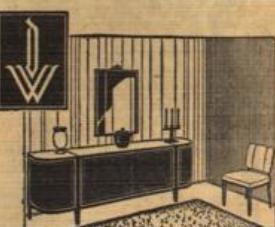
Maurer & Hegmann  
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Brima rheinb.  
Winterkartoffeln  
3tr. 3.20 frei  
Keller. Bettell.  
nimmt entgegen.  
Soh. Storch.  
Drenenstr. 1. 3.

Auf Teilzahlung  
erhalten Sie  
**Anzüge  
u. Mäntel**  
in eleg. Paßform  
gute Qualität, zu  
soliden Preisen  
durch

E. Körner  
Adolfsstr. 21, 3  
Ruf 27140  
vert. Sie unver-  
meilen Besuch

**Pfundwürfe**  
Wund 16 W.  
Wiesbadener Tagblatt  
Tel. 27659.



Wir zeigen Ihnen nicht wahllos irgend-  
welche Möbel, Teppiche und Stoffe,  
sondern eine Fülle eigener Erzeugnisse,  
geschaffen für Menschen mit Geschmack.  
Aus der Intensität der Arbeit und der  
Stärke künstlerischen Einsatzes entstehen  
die bekannten Erzeugnisse der

### DEUTSCHE WERKSTÄTTEN

Frankfurt a.M., Am Opernplatz  
Möbel, Teppiche, Stoffe, Kunstgewerbe

Bitte besuchen Sie uns einmal zwangsl. oder  
schreiben Sie uns. Katalog RM. 1.50. Prospekt W. free

**Ihre Uniform**  
vom altbewährten Spezialgeschäft

**J. W. Walded**

vorm. Chr. Fischer, gegr. 1868

Sämtl. Militäresseketten

Karlstraße 6, Ruf 22530

**Offszanka-Pelze**

Inh. Hermann Walter

Wiesbaden • Webergasse 5





**Parapad-Bad** gegen Rheuma  
Gicht, Ischias  
Asthma, Stoffwechsel  
Langgasse 24, Tel. 22375



Eine Herbst-Kur  
mit Wiesbadener  
Knoblauch-Kur-Bonbons  
„Unentbehrlich“  
Nur echt mit rotum Firmensiegel!  
mit Quellsalz-Zusatz u. Schokoladen-Überzug  
wirkt blut- u. darmreinigend u. bietet sichere  
Vorbeugung gegen Arterienverkalkung,  
sowie alle damit verbundenen Leiden und  
vorzeitige Alterserscheinungen.  
Geruchlos und angenehm zu nehmen!  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!  
Preise: RM. —25., —50., 1,40

**Nerven und Herz**  
Kräftigung, gesunder Schlaf  
*Tonerva*

Aus Pflanzen und Kräutern.  
Rein natürlich und unschädlich.  
Halbe Fl.M.2,- Original Fl.M.3,-  
Prospekte und Proben kostenlos  
in den  
Wiesbadener Reformhäusern:  
Reform- und Kräuterhaus MEYER  
Rheinstraße 71  
Kellers Reformhaus S. KELLER u.  
L. FISCHER, Faulbrunnenstr. 13  
Salus Reformhaus J. BORST  
Friedrichstraße 18  
Reformhaus Freude, E. MATTRE  
Sedanstraße 13

**Rheuma-, Gicht-**

und Nächsel-Zeilebende trüben  
jetzt den echten Mühlbach.  
**Harnsäure-Tee**  
der Harnsäure löst und aus-  
schließt, das Blut gleichzeitig  
entgiftet und entfettet. Preis  
Badung RM. .75 und 1.-  
nur in der  
**Drogerie**  
**Machenheimer**  
Ob Bismarck u.  
Machenheimer Straße  
Tel. 27820

**Gitterbüllie in Wiesbaden**  
Wilhelm Kunne, 38 Jahre, Hein-  
richstraße 113.  
Anna Speser, geb. Liebler, 39.  
85 Jahre, Hartingstraße 8.  
Hildegard, 5 Monate, Harting-  
straße 113.  
Anna Erbach, geb. Pöhler, 72 Jahre,  
Schäferstraße 23.  
Frieda Wilhelm, geb. Tiefé, 31  
Jahre, Schiersteiner Str. 24.  
Gottfried Wilhelm, 30 Jahre,  
Schiersteiner Straße 24.

**Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden**  
gegründet 1802  
Über nimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-  
geschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen  
nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen  
Geschäftsstelle:  
Fr. LILLI Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, I., Tel. 27287

Heute nacht entschlief sanft, versehen mit den hl. Sterbe-  
sakramenta, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Anna Maria Speyer**  
geb. Liebler

im 86. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. November 1937.  
Hartingstraße 8

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

**PFAFF**  
Nähmaschinen  
Albert Kanobel  
Bleichstraße 33

**Ebt**

die gute rhein-  
hessische gelbe  
erstklassige  
**Kartoffel**

5 kg . . . . . 0.35  
1 Zitr. . . . . 3.35

Irei Keller

**Gaud**  
Karl-Ludwig-Str. 10  
früher, Drudenstr.  
Tel. 22765

\*\*\*\*\*

**Massage** med.  
**Fußpflege**  
von 1. Mark an  
**K. Strehle**

staatlich geprüft  
**Webergasse 4**

**Bratgänse**  
(Hofsmarkt) 4 5.  
6 kg, à ½ kg 50  
bis 85 Pf. Brat-  
gänse à ½ kg 105  
Pf. dieser Brat-  
gänse u. Sup-  
penkübel à ½  
kg 80—90 Pf.  
frisch gebraten  
u. leicht gewürzt.  
Käufe ab 50 Pf.  
M. Kropat  
Märker 1. 1884.  
Botaten, Düsseldorf.

## WINTERMÄNTEL

fesche Formen  
prima Qualitäten  
beste Verarbeitung  
und dabei sehr preiswert

**WALTER BENDER**

Damenmoden Wiesbaden Langgasse 20

## Herzlichen Dank

für die vielen Glückwünsche, die mir anlässlich meiner Erfolge auf dem Internationalen Frisuren-Wettbewerb am 17. Oktober, in Dresden, gütlich wurden.

Ludwig Jacobshagen, Damenfriseur

Kranzplatz 3—4 (Hotel Effener Hof) Ruf 25291

## Bei Erfältung, Grippegefah



nehmen man sofort Klosterfrau-Melissengift nach folgendem Rezept: Je einen Schöpflöffel Klosterfrau-Melissengift und Zucker in einer Tasse gut umrühren, füllen den Wasser hinzugeben und noch dieser Portion möglichst hell vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb soviel). Zur Radfahr nehm man noch einige Tage die halbe Menge. Auch bei verschlissenen Erkrankungen anstreichen sowie Schuppenalben hilft Klosterfrau-Melissengift vorzüglich. So schreibt z. B. Herr Carl Scherfmeier, Zugländer, Frankfurt/Oder, Südklinik, 81, am 31. 8. 37: „Ich habe Ihnen früher eine Erkrankung durchgemacht, und jenes vom 21. 12. 36 bis 17. 2. 37. Ich kann nicht viel, wenn ich darüber schreibe, da die meisten inneren Organe betroffen waren. Die Üngern waren verschleimt, der Magen und Leber teilweise geschwollen mehr an, und fehlte beim Genuss leichter Speisen, wie Milch und Salatschalen, trotz Erbrechen ein. Auch war die Herzfähigkeit so unregelmäßige, doch Schwindanfälle mit großer Sorge bereiteten. Da vertrug ich Klosterfrau-Melissengift, und nach Gebrauch einer Flasche wurde die Herzfähigkeit schon regelmäßiger, der Magen bot mir seinen Widerstand nicht, und die Körperfülle fühlte langsam zurück. Ich nahm nun regelmäßig je decimal täglich ein Klosterfrau-Melissengift und ½ Pf. Wafel. Nachdem ich 4 Bläschinen gebraucht hatte, war ich wieder hergestellt und konnte wieder arbeiten.“ Weiter schreibt Herr Anton Schmid (Bild nebenstehend): Schneider, Stein, Käppchenstr. 15, am 2. 2. 37: „Klosterfrau-Melissengift hat mir beim Anfang einer Grippeerkrankung gut geholfen. Ich hatte nachmittags Kopfschmerzen, und ebenstellt sich noch nie wieder. Nach dem Abnehmen der Klosterfrau-Melissengift kam ich richtig ans Schwitzen und war an jedem Morgen wieder gefüllt.“

Haben Sie deshalb noch keine Klosterfrau-Melissengift bei Ihrem Apotheker oder Drogenhändler, damit Sie Erkrankungen sofort begegnen können. Klosterfrau-Melissengift ist nur echt in der blauen Badung mit den drei Rosen. Kosten: RM. 2.50, 1.75, 0.90; niemals höher.

## Schreibmasch.-Reparaturen

gewissenhaft, schnell  
preiswert

**Schreibmaschinen-Centrale**  
**Schroll & Wahl, Langgasse 8**



Sie sehen besser  
mit einer Brille

**Theis**

Friedrichstr. 42  
(Woolworths.)

Lieferant aller  
Kassen

Nach kurzer schwerer Krankheit verschieden  
Donnerstag früh mein innigst geliebter Mann,  
mein lieber guter Vater, Bruder, Schwieger-  
sohn, Schwager und Onkel

**Hermann Leisner**

im blühenden Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luisa Leisner, geb. Weidmann

Margarete Leisner

Erich u. Martha Leisner.

Wiesbaden, den 6. November 1937.  
Rauenthaler Straße 7

Die Trauerfeier findet Montag vorm. 11 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.

Schöne Paltoren-  
birnen 10 Pf.  
1.80 zu pf. vert.  
Wolfram-von-  
Eichendorff-Str. 5  
Heinrich Beder.

Am Freitag früh entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter,  
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

**Frau Anna Erbach**

geb. Pöhler.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Blücherstr. 23, I.), den 5. November 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr  
von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.



## So, und diese 20 Mark

für unseren Bauplatzvertrag müssen einfach  
erklärt werden. Werner's sind nämlich  
diese Bauplatze gebordert. Wenn sie wollen  
nichts tun, dann geben sie es zu hören.  
Zwei dieser Sätze werden hier Werner's  
richt weniger oft hören, kommen aber dadurch  
in Laufe der Zeit zuhaus u. Gärten.

Auch Sie könnten das kommen!

Bringen Sie noch bestens bei uns an, dann  
bringt Werner's Ihnen in den nächsten  
Tagen unsere umfassende Broschüre. Durch  
Bausatz zum Eigenheim kostengünstig  
in's Haus.

**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**  
Gemeinnützige G. m. b. H.  
in Ludwigshafen-Württ.  
Deutschlands älteste u. größte Bauverein.

## Praxisverlegung

**Dr. Hoffmann**

prakt. Arzt und Geburtshelfer  
Wiesb.-Sonnenberg Tel. 29070

nach **Danziger Straße 56**  
(Wiesbadener)

Sprechst.: Vorm. 8—10, Mi. und Sa. 8—9 Uhr  
Nachm. 18—19 Uhr außer Sa-Nachm.  
Parteiamtliche Sprechstunden täglich 7 Uhr Vorm.

## Meine Praxis

Übe ich noch wie vor in  
meinen Räumen.

**Rheinstr. 33, I**

aus.

**Zahnarzt Dr. Ernst Cramer**

Telephon wie bisher 22682

## Praxis wieder aufgenommen

**Dr. med. Arnold**

Große Burgstraße 16

Plötzlich und unerwartet wurde mein lieber  
Mann, meines Kindes treusorgender Vater

**Wilhelm Kuntze**

am 4. November im Alter von 46 Jahren aus  
dem Leben gerissen.

In Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Karola Kuntze, Wwe.  
Rheinstr. 113, z. Z. Westendstr. 28.

Die Beerdigung findet Montag, 8. Nov.,  
nachm. 2 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise aufdrücklicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben  
Vaters

**Herrn Karl Kilian**

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen  
Dank.

Familie Wilhelm Kilian  
Familie Emil Kilian  
Familie Adolf Kilian.

Wiesb.-Heilbronn, 5. November 1937.

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich



werden auch  
staunen wie  
schmerlos  
„Lebewohl“  
Ihr Hühneraug  
beseitigt!

Lebwohl gegen Hühneraugen und  
Hornhaut. Blechdose (8 Pf. Plastik)  
68 Pf., in Apotheken u. Drogerien  
Sicher zu haben: Schleifring, Siebart, Marktstr. 1  
Löwendorf, Krab, Wallstraße, 27, Drog. Markt.  
Schwalbacher Str. Eck Mausoleum, Germania  
Drog. Apotheke, 8. Partzelt, Reich, Rückenstr. 61  
Reform-Drogerie 8. Bürger, Novarola 6, Drogen  
1. Chr. Tischer, Eck Maritz- und Adelheidstr. 2

# Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 7. November 1937.

## Auf einer fernen Insel / Von Carl Conrad.

Obgleich gegen sechs Uhr abends, war es noch unerträglich heiß. Ann Barbridge saß auf der Veranda und starnte den leeren Liegestuhl an, der ihr gegenüber jenseits des kleinen Sandkastens stand. Soeben hatte ihr der malaiische Diener eine Dame gemeldet — Jane Hardy mit Namen.

„Jetzt muß es sich zeigen, was für ein Mensch ich bin, dachte Ann. Zwanzig Jahre lang habe ich vergeblich versucht, mich so zu sehen, wie ich wirklich bin. Man muß wohl erst in die entsprechenden Situationen kommen. Vorher glaube ich noch, ich werde dieser Hardy ins Gesicht schlagen oder sie vielleicht erwürgen.“

Jane Hardy betrat die Veranda.

„Es freut mich, daß Sie gekommen sind, Jane. Ich darf wohl Jane zu Ihnen sagen?“

Und gleichzeitig sprach Ann sich selbst, ob das jene gleicherweise Freundschaft sei, mit der man einen Feind in die Falle lockt.

Jane Hardy sah zögernd näher. „O bitte“, sagte sie und verzogte zu lächeln. „Sie sind sehr nett zu mir. Ich hätte nicht gedacht.“

„Nehmen Sie doch Platz! Wissen Sie, Jane, ich bin mindestens vierzehn Jahre älter als Sie — ich behaupte nicht, das Leben zu kennen — aber ...“ Sie verblummt. Sie bedachte das junge Mädchen, das still und schlank, in einer Art korrekter Rude vor ihr stand. „Etwas von Seiner Gewalt“, fuhr sie fort, „etwas von seiner Unberechenbarkeit, auch Bunttheit — wie man es nennen will — habe ich doch erfahren.“

Jane Hardy sah plötzlich zu ihr auf. Ihre Augen waren groß und von aquarellblauer Klarheit, wie das Wasser innerhalb der Atome. Es konnte sie so dahin sanft, viel in ihnen überbergen, Schlimmes und Gutes, Hob, Güte, Leidenschaft und Opfergeist zugleiten.

„Sie brauchen mit nichts zu erklären“, sagte Ann leise, „ich weiß alles. Elmer hat es mir erzählt, bevor er starb.“

Jane Hardy war jetzt sehr blass. Tränen ließen ihre Augen dunkler glänzen. Sie senkte die Lider.

„Ich spreche nicht davon, wenn es Sie weinen macht“, logte Ann.

„Es war nur dieses Wort Sterben. Es fällt so schwer, sich Elmer anders als lebend vorzustellen. Er war immer ...“

„Ja, ich verstehe“, logte Ann. „Und jetzt, wo Sie das sagen, verstehe ich es noch besser. Sie haben ihn wohl sehr gern gehabt.“

„Sie brauchen mit nichts zu erklären“, sagte Ann leise, „ich weiß alles. Elmer hat niemals anders als mit Bewunderung und Achtung von Ihnen gesprochen. Er war überzeugt, daß Sie alles tun, was Sie konnten.“

„Aber leider konnte ich nicht viel. Vielleicht ist es das Alter. Woß keine ist das Leben noch immer, ja, aber gleichsam aus der Ferne; es ist da seit Jahren eine Müdigkeit in mir, im kann ich nicht überwinden. Elmer tat mir oft leid. Ich dachte, er hat nichts von seinem Leben, obwohl er so daran hängt und selbst geradezu eine Verkörperung des lebendigsten Lebens ist. Es freut mich, Sie anzusuchen, Jane, wie Sie jung und frisch vor mir stehen, und dann zu denken, daß Sie Elmer sehr gern hatten.“

Sie lachte dem Klange ihrer Worte; es war, als lämen sie aus dem Mund einer Fremden, und Ann Barbridge fragte sich, ob sie dieses andere Ich lieben oder hassen sollte.

„Jeder, der ihn kannte, mußte ihn lieben“, sagte Jane Hardy leise, mit dunkler Stimme. „Niemand konnte sein Feind sein.“

„Und doch hatte er einen.“ Jetzt war es gesagt, und Ann bereute es nicht. Was war was eine halbe Erkenntnis oder eine halbe Wahrheit gut?

„Jeder hat seine Feinde“, betrachtete sie.

„Aber bei Elmer kann ich es nicht glauben.“

„Er sprach oft mit mir davon.“

„Wer war sein Feind?“

Horace Stribling von Agaluna.“

Stribling starb, wenn ich mich recht erinnere, doch vor fünf Jahren. Er wurde ermordet.

„Sagen wir, er wurde getötet. In drei Minuten werden Sie mit mir der Ansicht sein, daß er nicht ermordet, sondern getötet wurde.“

„Er war Elmers Feind, und dann ...“

„... dann wurde er getötet — ja.“

„Sie sahen sich an. Sie schwiegen lange. Sie hörten das Rauchigen des Palastwinds in den Bäumen und das angeschwellende Brausen des Meeres vor dem Korallenriff.“

„Horace Stribling wurde vor fünf Jahren getötet“, logte Jane langsam, wie in einem dumpfen Traum. „Ich lernte Elmer kennen, einen halben Monat nachdem man Stribling deuriert hatte.“

„Es muß eine ungeheure Erleichterung für Elmer gewesen sein“, logte Ann. „Sein Leben begann, wenn das möglich ist, noch einmal von neuem. Er fühlte mir in diesen Tagen jünger als je. Wenn Horace Stribling nicht getötet worden wäre, dann hätten Sie und Elmer niemals Freunde werden können.“

Janes schmales, bleiches Gesicht hatte einen gequälten Ausdruck. Ann Barbridge bemerkte es. „Als Stribling Agaluna sah“, erklärte sie, „da konnte er nicht wissen, daß die Insel nicht taugte für eine Farm. Er kam herüber und las, wie bei uns alles wuchs und gedieb, und von den Tagen an ließ er kein Mittel unterdrücken, uns von hier zu vertreiben. Wie Elmer später erfuhr, hat er der Regierung diese Angebote gemacht, die Insel zu kaufen. Er ließ uns Tag und Nacht beobachten, und er hat Elmer mindestens siebenmal bei Gericht und bei der Regierung denunziert. Elmer fuhr in dieser Zeit oft nach Batavia in Geschäft, und er war sehr niedergeschlagen und machte sich andauernd Sorgen, aber er lagte mir nicht darum. Wenn er in Batavia war, lag Stribling hier auf der Veranda — in dem Stuhl, in dem Sie jetzt sitzen, Jane. Und dann, vor fünf Jahren, kam die Polizei. Sie kam mit dem Motorboot aus Batavia; man habe Elmer wegen Opiumsmuggel angezeigt. Sie durchsuchten alles, Elmer stand dabei, er war sehr blass und ernst, es war eine furchtbare Bekleidung für ihn. Aber Sie fanden tatsächlich Opium im Gerütschuppen dort drüben. Elmer

„Jane, ich will Ihnen sagen, was Elmers letzte Worte waren.“

„Was — waren seine letzten Worte?“ Ann erhob sich, aber sie hielt Janes Hand fest, während sie hinunter führte in das Zimmer, in dem Elmer aufgewacht lag. Sogleich legten die Malaien ihr Handwerkzeug nieder und gingen hinaus.

Die beiden Frauen sahen dem Toten ins Gesicht, als sei von seiner Karre selbst transparente Blässe eine Öffnung zu erwarten.

„Was waren seine letzten Worte?“

Er sagte: „Ich habe nichts gefan, was ich zu beteuern hätte.“

Sie schwieg.

„Jane, Sie wissen, welchen Wunsch er hatte. Er dachte in all den Jahren sehr oft davon, und er hat mir erzählt, daß er auch mit Ihnen darüber sprach.“

„Er wünschte, daß wir ...“ Jane sah vor sich hin. Sie wurde rot, „dass wir Freindinnen wären, Sie und ich, und es sollte kein Geheimnis mehr sein unter uns — nur Offenheit und Vertrauen und Achtung.“

„Ich liebe Sie, wie Elmer Sie liebte, und ich weiß, wie sehr ich mich eigentlich gemacht habe, indem ich mich zu einer kleinen Eiferlust und Rache hinreichen ließ“, sagte Ann. Obgleich sie die Augen geschlossen hielt, fühlte sie die Gegenwart des Toten und sie fühlte die lebendige Seele Jannes Hand, und hörte die Palastwinde wehen und das Meer um die kleine Insel schäumen und rauschen, das flare, weite, endlose Wasser — lo hörte sie plötzlich ihr ganzes Wesen geweitet und hinausgetragen über den engen Kreis des Hauses; ein bisher nie gefühltes Gefühl überwältigte sie.

„Jane, hören Sie! Sie müssen zu mir kommen und bei mir bleiben. Ich werde das Kind adoptieren, und jeder wird denken, es gehört mir. Und das tut es ja auch — zur Hälfte, nicht wahr? Meine liebe Jane, du hast noch ein ganzes Leben vor dir, du hast dich nicht belasten mit einer Sache, die schon zur Vergangenheit gehört. Du bist jung, du mußt dein Kind und du mußt leben — das war Elmers Wunsch. Bitte, lasst mir das Kind! Wenn es da ist, kannst du bleiben oder gehen, ganz, wie dein Schicksal dich führt, aber immer bist du hier mein liebster Gott.“

„Ich — ich hatte kein Recht“, flüsterte Jane. Ihre Augen glänzten wie im Fieber. „Wir sprachen nie davon, aber im Hintergrund glaubte ich immer, du liebst ihn nicht. Jetzt sehe ich — es war die witzliche Liebe. Ich schäme mich so — so ungültig.“

„Das darfst du nicht, Jane. Komm, sieh mich an! Lähle ein bißchen! Denkt, Elmer könnte uns jetzt sehen. Ich weiß, er würde wünschen, daß du lächelst.“ Sie gingen hinunter. Während sie nebeneinander auf der Veranda lagen, und Jane hatte ihren Arm um Annens Schulter gelegt, hörten sie die dumpfen Schläge, mit denen die Malaien den Sarg verschlossen.

## Die Welt der Frau.

### Als Leiterin einer Kriegslazarettküche an der Westfront.

Von Erica Scapa-Wöhrer.

Mit der Marthakirche „St. Quentin“ zog ich 1918 ins Feld. Seit in St. Quentin wurde ich meinen künftigen Wirkungskreis am der Front erfasst. Mein Schwesterhof in vorchristlicher Weise und Ämtern enthielt nur die nötigste



Schöne deutsche Trachten.

Mädchen aus Westfalen in der materiellen Tracht seiner Heimat. (Scherl-Wagenborg-M.)

Arbeitsfelderding. Unter dem gestreiften Wollkleide auf der Brust in kleiner Ledertasche das wichtige „Verwendungsbuch“ als Ausweis anstatt eines Passes. Um den Hals an gebrochenen Schnur die kleine blecherne „Erinnerungsmarke“ mit eingraviertem Personalnummer und Truppenteil, um bei unverzweigtem Käppchenknoten relografisch zu erkennen. Am Arm die Rote-Kreuz-Binde mit dem Stempel des Kaiserlichen Kommissars, die nur von denen getragen werden durfte, die an der Front wirkten.

Die grelle Großherzogin Luise von Baden, der einzige Tochter von Kaiser Wilhelm I., trug mit damals bei einer Audienz im Karlsruher Schloß: „Es ist bedauerlich, daß immer nur Schwestern zur Pflege an die Front wollen, und es außerordentlich sommerlich ist. Schwestern für den Küchen- und Verwaltungsdienst herauszuholen. Und doch — wie wichtig und untreue Kriegslazarettküchen! Unsere Schwestern sagen, daß sie überwiegend nur wahre „Küchenräuber“ draußen haben und es an gebildeten tüchtigen Leiterinnen fehlt.“ — Da ich mich familiar frei machen konnte, und als Hausfrau ja praktische Kochkenntnisse besaß, legte ich das vom Roten Kreuz geforderte wirtschaftliche Examen ab und erhielt gleich darauf eine Berufung an die Westfront, an die ich mich gemeldet hatte, da ich das Französische geläufig beherrschte.

Nach einer homöopathischen Präparation (denn wie manche feindliche Spione lernte ich damals unter dem Mantel des Roten Kreuzes!) auf der Grenzzitation Herbesthal, kam ich durch Belgien nach Nordfrankreich.

Die Umrisse der berühmten Kathedrale von St. Quentin haben sich aus den Morgenstunden, als ich im Personenzug nach nochmals 16 Stunden Fahrt anlangte. Als ich auf der Kommandantur meinen Bestimmungsort erfuhr, veranlaßten mich die Berichte von der nahen, furchtbaren tosenden Sommerfront, die angestrebte eintägige Reise abzulehnen, und mit dem nächsten Zuge nach PC, meinem Ziel, zu fahren. Und das war gut zu PC. Das große Kriegslazarett, das die deutsche Militärverwaltung in den Räumen einer großen bischöflichen Laienfabrik mit nahezu tausend Betten eingerichtet, reichte nicht mehr den Ansprüchen aus. Deswegen griff man nun auch zu den bischöflichen Palästen, das eine der wohlhabende Witwe Madame Paturie, das Stadt erbaut, um hier eine neue Abteilung für speziell chirurgische Zwecke einzurichten. Da bei den schweren Stoffen kämpften beim deutschen Vormarsch 1914 die das Hospital leitenden französischen Nonnen in christlicher Rücksichtnahme nicht nur die französischen Verwundeten, sondern auch deutsche Soldaten aufnahmen und vorzugsweise pflegten, ließ die deutsche Militärverwaltung ihnen jetzt als Entgegenkommen die Hälfte des Gebäudes für die Zivilbevölkerung. Nun stellte es hier sofort einrichten, damit der Betrieb möglich aufgenommen werden konnte. Das war für das Blespergional ein verhältnismäßig leichtes und angenehmes Amt, denn schöne formige lustige Säle mit fast allem Inventar an Betten usw. fügten sich an das mit verhältnismäßig Raummaßen erbaute stattliche Treppenhaus. Ich da-

gegen warf einen fast ratlosen Blick über einen rauhgewärmten, halbdunklen Kellerraum (dessen Fenster weder genügend Licht noch Lüft einließen); denn die Rönen hatten ihre Küche vollkommen ausgeräumt. Der Herd mit seiner gerissenen Platte war früher keine fünfhundert Jahre alt. Die Einrichtung einer auf immerhin zweihundert Personen einzuhaltenden Küche sollte in der Heimat kein Kunststück gewesen. Hier aber in diesem kleinen französischen Städtchen, in dem seit neugezogen zwei Jahren im Kriege nur unauslöschlich aufgetaucht oder requirierte worden war und nichts neu am Waren herangekommen war, waren die primitivsten Teile kaum zu beschaffen. Nicht einmal eine Kartoffel zum Mahlen von zweimal täglich 20 Portionen!

Aber um Schmierigkeiten zu besiegen, war man eben in einem vorgezogenen Kriegsfall. Man mußte sehr erstaunlich sein, denn die männlichen Vorgesetzten, die ja von internen Küchenbedürfnissen keine Ahnung haben, sagten: „Sie sind uns als uns möglich und praktisch empfohlen. Nun helfen Sie sich mal durch!“ — Zur einzigen Hilfe wurden mir als „Küchenordnungen“ zwei halbseitige Verhandlungen gestellt, wonach der eine Gärtnerei, der andere Tischler in Zivil war, ich konnte von ihnen also keine Koch- noch Küchenkenntnisse erhoffen. Tropfenfürsten auch sie sich mit Feuerfieber an ihre Aufgaben und waren mit ganzer Hingabe mit bei der großen Sache. Sie schmitten mit noch eine Stunde, bis der erste Antransport von den amliegenden Schlachtfeldern kam, ein riesiges Holzradier, um den Inhalt des großen, 240 Liter fassenden Holzgefäßes einzubauende Suppenküche überzeugt umzurichten zu können. Hinzu kamen die Dienstleute, die Verwaltung und Postbüro, die verlangte nach Herstellung von Speisen in drei Formen. Die erste Form, die am meisten gefordert, war „Zusammengeschotet“, z. B. Erbsen mit Schweinefleisch, Döbelnschuppe mit Reis usw. Die zweite Form war Braten mit Gemüse und Suppe. Die dritte Form, für die Schwertkanten, meiste Dörr mit Zutaten. Die Verwaltung ließte aus dem Heeresmagazin oder von den hierzu gehörenden Bevölkerung täglich auf die Kopfzahl der Lazarettaufnahmen berechnete Rationen an Milch, Butter, Fleisch, Kartoffeln, Reis oder Getreide, Fett, Brot, Bier, Kaffee, Tee usw. Danach lief noch die Belastigung des Personals und Pflege und Verwaltung mit zwanzig Portionen. Täglich 150 bis 180 Krane, so daß man zwei Hauptarbeitszeiten und drei Nebenarbeitszeiten für täglich 170 bis 180 Personen zu liefern hatte, mit zwei halbseitigen Küchenordnungen. Eine

Schwester als Hilfe gab es nicht. Im Nebenzimmer der Küche spülten zwei französische Aufzählerinnen von morgens bis abends Geschirr, die aber meine Ordnerinnen nicht in der Küche duldeten. Der Gärtnerei war verdächtiger Butterbrotschmeizer, gab es doch niemals pro Tag je etwa 300 Scheiben zu bestreichen und zu belegen! Der Tischler schaute mir das Fleisch, wenn es mangels von der Kartoffelherstellung kam, dann es handelte sich um Kirschentüte, eine ganze Dose Schmalzöl. Er schaute mir die Unmessen Kartoffeln, putzte Gemüse usw. Wenn möglich, umging ich die „erste Form“ und lieferte den Verwundeten statt durch die Gulashkanonen in den Sellungen bis zum Überdruck genossene „Zusammengeschotete“. Die zweite Form, d. h. die, die immer sehr guten Knoben mit Reis, oder anderen Einlagen zur Suppe, und briet das Fleisch in Riesenpfannen. Kartoffeln mit guter Sauce, sodass die Verwundeten immer mittags „zwei Gangs“ hatten, was große Zufriedenheit und Freude erzeugte. In der letzten halben Stunde vor Mittag hatte der Tischler das Antlitz, mit dem Holzradier die Suppe in dem Riesenpfannenfortschreibend zu röhren, damit sie nicht mit den Einlagen ansprang. Besonders bei Eischen- oder Bohnenkluppe mit Speck dazu, erhöhte Warmherzigkeit nötig! Man mußte sich gehörtig den Kopf zerbrechen mit dem Entfernen des Angeliererten, denn schon 1918 wurde auch an der Front mit Fleisch, Butter usw. durchaus „nicht aus dem wollen“ mehr gehobt. Und da es auch eben immer neue Suppe mit belegtem Brod gab, kam man von vornhergangs 5 Uhr bis abends 7 Uhr keine Stunde aus der Kellerroute.

Sehr oft kamen gerade auch nachts noch Antransporte neuer Verwundeter, für die ich aber — trotz der Ermüdung — um so lieber Suppe, Kaffee, Tee und belegte Brote rüstete, als die Verwundeten direkt vor den Verbandsplätzen der Schlachtfelder kamen. Durch das auf ihren Stellungen liegende Trommelfeuern lonten die Feldküchen nicht an ihr heran, so hatten sie oft drei bis vier Tage kaum etwas geöffnet, wenn sie bei uns eingeliefert wurden, und jedes Warmlaufen auf Spülung ihnen ein Lobis und eine Stärkung bedeutete!

Oft gab es auch außerhalb der vorfristmäßigen Lazarettaufnahmen noch für 300 bis 400 durchziehende Soldaten zu tönen, die zu neuen Stellungen marschierten und deren Feldküchen irgendwo verschoben worden waren. Sie lieferten das Material, ich holte ihnen mit meinen beiden unermüdbaren Ordnerinnen eine fräuleiche Suppe, die sie auf ihren Tornistern am Stromrand stand, vom Weitermarschieren auslösen sollten.

## Der Washtag — leicht gemacht!

Neuerliche Geräte helfen der Haushalt.

Die Pflege der Wäsche erfordert im Haushalt nicht nur die größte Sorgfalt, sie ist zugleich eine der schwierigen und mühseligen Arbeiten. Beim Waschen mit Waschbrett und Bürste liegt die Gefahr nahe, daß die Wäsche roh zerstört wird, denn die Gewebe werden gerieben und gerissen. Sie leiden bei dieser Behandlung viel mehr als durch den täglichen Gebrauch. Neuerliche Waschgeräte, wie Wäschewaschine und Wäschefleischer behandeln die Wäsche weit sanfter und schonender und bringen zudem den Haushaushalt eine wesentliche Erleichterung.

Da ist zunächst die Trommelmäschmaschine. Die Wäschetrommel dreht sich abnehmend vor und rückwärts. Dadurch wird ein Zusammenballen der Wäsche vermieden. Geglättete Leinen heben die Wäsche aus der Waschlaube heraus und lassen sie zur Ausförderung des Schmutzes wieder in die Waschlaube zurückfallen. Ein Vorteil dieser Waschmaschine besteht darin, daß man die Wäsche nahezu wischen, waschen und spülen kann. Sie kann mit der jeweils bevorzugten Heizungsart (Elektrisch, Gas, Kohle und Holz oder Petroleumserhitzung), bei Kohle- und Holzfeuerung auch mit einem Wärmewärmer, ausgerüstet werden.

Nicht minder mühevoll ist das Wringen der Wäsche, zugleich werden die Jäger zerstört und das Gewebe brüchig. In den Wäschefleisern dagegen wird das Wässer ohne Zersetzen und Reiben aus der Wäsche entfernt. Selbst empfindliche Feingewebe, wie Spitzen, Gardinen usw., können ihr entzweie werden, denn die Wäsche liegt vollkommen ruhig in der bewegten Trommel und ist in zwei Minuten soweit trocken gebleibt, daß sie nur mehr kurz Zeit auf der Leine nachzutrocknen braucht. Die Wäschefleiser lädt sich überall aufstellen, da der leichte Lauf eine Veranierung im Fußboden nicht nötig macht.

Einfach und bequem wird die Arbeit des Bügeln's durch den Heimbügler, der eine Beteiligung von Heimanger und Bügelnern darstellt. Auf einem aus fräsigem Kantholzblatt hergestellten Bügeltisch befindet sich eine an beiden Enden gelagerte Wäsche. Am rechten Lager ist die Wäsche über ein Getriebe mit dem Elektromotor verbunden. Hinter der Wäsche liegt die Bügelmangel, deren Auflagefläche eine Bügeliesschleife geschnitten ist. Im Vergleich zum Bügeln steht der Heimbügler das Eisen — die elektrisch angetriebene Wange — still, während das Bügeltisch — die mit einem Reibefüllzeug versehene Wäsche — daran vorbeibewegt wird. Leicht und angenehm ist das Arbeiten am Heimbügler. Die Haushalt steht vor dem Bügler und hat beide Hände zur Führung der Wäscheflüsse frei. Alle Wäscheflüsse, selbst große Stücke, wie Bettlaken, aber auch Oberbekleidung, lassen sich aus dem Heimbügler bügeln.

Kühle Kochküche für die einfache bürgerliche Küche. 1163 erprobte und bewährte Original-Rezepte, darunter Rezepte für Eintopfgerichte, vegetarische Speisen, Sohnen, Eintöpfen von Oft, Gemüse und Fleisch, Süßspeisen, Kuchen, Torten, Kleindessert. Von Hermine Kiehnle. (Walter-Höder-Verlag, Stuttgart/R.) Neben der prächtigen „Großen illustrierten Jubiläums-Ausgabe“ für die bürgerliche und

seine Küche liegt nun auch die „kleine“ — besser gesagt — seitliche Ausgabe für die einfache bürgerliche Küche in zeitgemäßer Neubearbeitung vor. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ein nützlicher und der Gesundheit dienender Ratgeber zu sein. Jede Rezept-Angabe ist zuverlässig, jeder Handgriff ist erläutert, ganz ausgedehnt die aufgeführten Spezialgerichte. Sehr zeitgemäß die vielen Fisch-Rezepte, vegetarische und

## Beleuchtungs-Körper

in reicher Auswahl bei WIESBADEN TEL. 2524 gleich bei der Feuerwehr

Rohstoffspeisen, die Kartoffel-, Eintopf- und Schnellgerichte und, was manche Haushalte oft Sorgen macht: die Speisen zum Mitnehmen bei durchgehender Arbeitszeit für Sommer und Winter. Großes Lob verdienen die beigegebenen praktischen Bilder, die u. a. ganze Arbeitsvorgänge eines Rezeptes, z. B. wie man rohe Kartoffelflöze macht, flüssig zubereitet, den Leib herstellt und vieles mehr zeigen.

## Pelzbesatz gegen Kälte.



Wäschewaschmaschine in Taschen- und Becherform aus Tuchmantel. Wollmantel-Schittmuster M 2655  
Bettwärmetafel, Tasche und Kittel aus Woll- oder Rauten-Muster-Schittmuster M 2667

Richtige Winterfälle ruht nach Pelzjäckchen auf Mantel und Kostüm. Das Kürschnerhandwerk steht heute auf einer hohen Stufe. Weich und gleichmäßig wie Samt sind Zammelle, Sealf und Atria, und wie Stoff kann man sie zu großen Teilen unserer Mäntel, zu weichen Kragen, zu schönen Kandelläden verarbeiten. Denen aber, die zögern müssen und bedauern, denten für sie kann diese schmückende Pelzmode leider nicht in Betracht, bringt die Industrie gewisse Zillenfälle von großer Naturlichkeit.

Mitunter besteht an den neuesten Modellen die ganze Oberseite eines Mantels mit dem Ärmeln aus Pelz.

Über eine breite Bordüre aus Pelz läuft über den Mantel und wird von einem Gürtel trak seiner Dicke zusammengefaßt. Ein anderthalb Bildes Pelz glänzt Elektrineute in Verbindung mit einer Art Weile. Dann wieder zieht er sich an den Bordändern entlang und biegt zu großmäuligen Dolchen, so daß man meint, statt eines Mantels ein Jackenfeld vor sich zu haben.

## Mantelstoffe Pelzstoffe

### Futterstoffe

Modische Knöpfe, aparte Gürtel, schönes Beiwerk, Ullstein-Schnitte, alles finden Sie in reicher Auswahl in unseren Spezial-Abteilungen.

**KRÜGER & BRANDT**  
WIESBADEN - KIRSCHAUER 11-11

Überraschend hören einige der großen weiblichen Kund\*en auf der Schulter auf. Sie haben ihre ganze Weite nach vorn konzentriert und lassen den Rücken völlig frei. Auch manche Reverskratzen befolgen diese Tendenz. Der Pelz sitzt dort, heißt es heute zum Unterschied gegen früher, wo oft der größte Anteil auf den Rücken entfiel. Absehen von großen schönen Fuchskrägen sind die neuen Pelzträgen von sehr beschädigter Höhe. Kleine Stehkragen wechseln mit völliger Krägenlosigkeit ab. Dafür umhüllt die Krägen eng den Hals, sei es als Börtechen, als Kusch oder als hochsteigende Kandelläde. Die flotten jugendlichen Pelzjäckchen haben jederzeit eine große Zahl von Herstellerinnen, aus ungefährtem Lamm oder Whitecoat trägt sich eine solche Jacke herzlich über jedem Wollkleid oder einem Rock aus warmem Mantelstoff.

# Küche und Haus

## Ein Eintopfgericht

zum nächsten Eintopfsonntag.

Kalbfleisch — je nach Geld und Köpfen —  
Wird mit Fett in weiten Töpfen  
angebraten, nicht zu knorrig;  
Wasser darüber nach Bedarf;  
In die eine Seite! daneben  
Ein Pfund Schwarzwurzeln geben,  
Gut gerupft und klein geschnitten.  
(Das Stück Kalbfleisch bleibt in innen!).  
Beides wird auf schwachen Flammen  
Eine Stunde gekämpft zusammen.  
Ist das Fleisch  
Sein weiß.  
Legt in die freie Pfanne  
Dünne Quellkartoffelsüße,  
Die du hast vom Tag zuvor.  
Auf geringer Hitze kochen.  
Alles gar, mag Fett zusehen.  
Jedenfalls es ist ebenen.  
Zeilen dir — wohl selten! —  
Die zuvor geweckten,  
Kann auch rohe Grünkohlern nehmen,  
Müßt dich aber dann bequemen  
Augerst sorglich aufzupuschen.  
Und sie nicht anbrennen lassen —  
Deshalb werden auch zuletz  
Erst die Grünkohlern zugelegt.

Dies ist ein Gericht, das jendet,  
Jedem kommt solcherweise  
Hergestellte Eintopfgerichte.  
Und als Urteil wird verändert:  
Klagen sind als unbegründet,  
Unzulänglich abzuweisen!!!

3 o. 3 o.

## Die Haushfrau als Kochkünstlerin.

Wer kennt nicht eine oder andere Haushfrau, die es immer so vorzüglich, so besonders schmeckt? Sie selber sieht aus wie aus dem Ei gepellt und ihre Gerichte sind so lecker, daß Ihnen niemand zu widerstehen vermag. Mann und Kinder trahen vor Gefundenheit und Leidenschaft, so daß allein schon das Zusammenleben mit dieser Familie ein Genuss ist. Und das Verdienst an diesem Zustand trägt einzig die Frau, die sich mit Recht eine Kochkünstlerin nennen darf. Nicht etwa, daß sie ihre Rezepte einem geheimnisvollen Buch oder schriftlichen Familienüberlieferungen entnimmt, nein, sie hat sich ganz einfach die Erkenntnisse der neuzeitlichen Ernährungswissenschaften zu eigen gemacht, nach denen sie ihren Küchenzettel zusammenstellt und ihre Speisen bereitet. So ist es ihr z. B. gelungen, die früher so häusliche Unzulänglichkeit bei ihrem Mann zu verhindern. Wie so etwas möglich sein kann? Nun, unsere geschätzte Haushfrau hat zunächst einmal die übliche Fleischstation ein wenig gefüllt und dafür dem Gemüse einen wohlschmeißenden Platz auf dem Mittagstisch eingeräumt. Und zwar dampft oder dampft sie vornehmlich den Koch, den Spinat, die Mohrrüben, die Blumenkohl usw., doch wo der Geschmack zu auffällig herbe hervortreten sollte, wie etwa beim Grünkohl, läßt sie kurz ein Abwischen in wenig Kochwasser vor dem Dampfen durch. Denn sie weiß genau, daß unzähliges Längen und Kochen der Rahmungsmitte die Räuberwerte entzieht und daß dieser Verlust durch eine andere Speise ersetzt werden muß, die man, wenn man Einsicht läßt, sehr leicht.

Als ganz besonders gefundenheitsfördernd erwiesen sich auch die rohen Gemüselätzchen, ganz abgesehen davon, daß sie eine angenehme Abwechslung in der sonst gemüsearmen Zeit bilden, leichten sie dem Magen und Darm ihrer leichteren Verdaulichkeit wegen hervorragende Dienste. Natürlich müssen sie kein geschnitten oder gespalten sein und ihr Wohlgeschmack wird erhöht durch die Zugabe eines Apfels. Vielleicht laufen wir schnell ein Bündl Suppengrün, das wir in Salat verwandeln, um zu probieren, ob sich die kleine Mühe überhaupt lohnt.

Unrechte ernährungslustige Haushfrau hat weiter die besten Erfolge erzielt mit ihrem Grünkohl, das aus Getreideledosen besteht, die harmonisch mit Honig, Milch, Nüssen und geriebenen Apfeln oder anderen Früchten verbunden sind.



